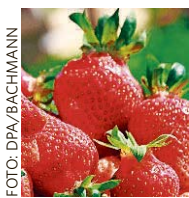


## Landesmittel für Kindergarten in Primstal auf dem Weg

**Nonnweiler.** In fünf Kindertagesstätten im Kreis St. Wendel könnten 50 weitere Krippenplätze entstehen. Was fehlt, sind die Zuwendungsbescheide vom Land (wir berichteten). In einem Fall hat sich nun etwas getan. „Für die Kindertagesstätte in Primstal ist der Bescheid unterschrieben und in der Post“, informiert Franz Josef Barth (SPD), Bürgermeister der Gemeinde Nonnweiler. Den ganzen Mai über habe die Verwaltung darauf gewartet. Magnus Jung, Ortsvorsteher von Kastel, habe vor Ort quasi wöchentlich vorgesprochen und sich sehr engagiert. Was die Krippenplätze betrifft, hinkt die Gemeinde Nonnweiler hinterher. „Bis 2009 hatte die CDU die Mehrheit. Der damalige Bürgermeister lehnte den Ausbau der Krippenplätze ab“, sagt Barth. Er selbst habe jetzt das Problem, Kindergärten ausbauen zu müssen und das, obwohl die finanzielle Lage auch in der Gemeinde Nonnweiler nicht rosig ist. „In Otzenhausen und Braunshausen haben wir schon Krippenplätze aufgestockt“, sagt Barth. Jetzt gehe es in den übrigen Einrichtungen weiter. *evy*

## Samstagsmarkt im Zeichen der Erdbeere

**St. Wendel.** Auf dem Schloßplatz in St. Wendel dreht sich am Samstag, 8. Juni, bei den St. Wendeler Themenmärkten von 9 bis 14 Uhr „Alles rund um die Erdbeere“.



**Erdbeeren sind gesund und lecker.**

Die Markthändler präsentieren den Besuchern allerlei appetitliche Gerichte und Spezialitäten mit der leckeren Sommerfrucht. Darüber hinaus werden auch ausreichend erntefrische Erdbeeren auf dem Markt am Schloßplatz angeboten. *red*



Durch die Sonne wirkt es beinahe idyllisch, doch die Gefahr der Überflutung lauert. Deshalb unterstützen die Helfer Kathrin Becker (THW Nohfelden) und Elke Neis (THW Theley, Mitte, von links) ihre Kollegen beim Verstärken des Dammes in Torgau. FOTO: MARKUS TRÖSTER

# Hand in Hand gegen das Hochwasser

THW-Helfer aus dem Kreis sind in Torgau im Einsatz und sichern die Dämme

**Sie stapeln Sandsäcke und hoffen, dass die Wassermassen sich dadurch aufhalten lassen. Zusammen mit der Bevölkerung blicken die THW-Helfer aus dem Kreis St. Wendel gespannt auf den Pegelstand der Elbe. Der Hochwasser-Scheitel wird in Torgau für Sonntag erwartet.**

Von SZ-Mitarbeiter  
Markus Tröster

**St. Wendel/Torgau.** Alle vier Ortsverbände des Technischen Hilfswerkes (THW) aus dem Landkreis St. Wendel haben zurzeit Helfer in die Hochwassergebiete entsandt (wir berichteten). Insgesamt sind es 39 THW-Helfer der Fachgruppen Räumen (St. Wendel), Logistik (Nohfelden und Freisen)

sowie Wasserschaden/Pumpen (Theley), die gegen die Wassermassen kämpfen. Die Einheiten sind derzeit in Torgau in Sachsen. Dort bereiten sich die Menschen auf den Scheitelpunkt des Hochwassers vor. Die Elbe ist gut gefüllt. Das Wasser steigt. „Wir wissen nicht genau, was aus Richtung Tschechien auf uns zukommt“, sagt die Ortsbeauftragte des THW in Torgau, Hannelore Herforth. Experten vermuten einen Pegel von über 9,50 Meter.

Am Mittwochabend hatte der Pegelstand eine Höhe von 8,38 Meter erreicht. Der Scheitel wird in Torgau am Sonntag erwartet. Wird die kritische Marke nicht überschritten, würde die Katastrophe – nämlich, dass die Stadt überflutet wird – aus-

bleiben. Doch je länger die Deiche von den Wassermassen belastet werden, desto brüchiger und weicher werden sie.

Niemand weiß so wirklich, wie lange der Hohe Pegelstand am Ende bleibt. Rund 20 THW-Hilfskräfte des Ortsverbandes Torgau haben gestern in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, der Bundeswehr sowie mit Hilfe der Zivilbevölkerung beide Seiten der Elbe mit Sandsäcken zusätzlich um rund 30 Zentimeter erhöht. Und das über eine Strecke von über vier Kilometern. Ganz Torgau scheint auf den Beinen zu sein, um mit zu helfen und Schlimmeres zu verhindern. Die einen dichten ihre Keller mit Sandsäcken ab, die anderen bieten sich an für das Verlegen der künst-

lichen Mauer oder bringen den THW-Kräften Verpflegung.

Die Bilder von 2002 stecken scheinbar noch vielen in den Köpfen. Damals war auch das Glaswerk in unmittelbarer Nähe der Elbe gefährdet. Dieses soll auch dieses Mal wieder mit aller Kraft gehalten werden. Auch THW-Helfer aus St. Wendel stapeln Sandsäcke zum Schutz. Unterdessen wurde auf dem Gelände der Straßenmeisterei in Torgau ein Bereitstellungsraum eingerichtet. Rund 120 THW-Helfer sind dort jederzeit für den Einsatz bereit. Sechs Fachgruppen aus der Umgebung von Torgau sowie aus dem Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland stehen in den Startlöchern. < **weiterer Bericht Seite B1**

## Wohnen, wo andere Urlaub machen

Luxemburger Investor will in Bosen 27 Wohnungen bauen und 5,3 Millionen Euro investieren

**Rund 5,3 Millionen Euro investiert ein Luxemburger Unternehmen in 27 Wohnungen in Bosen. Spatenstich soll schon im Herbst diesen Jahres sein, die Fertigstellung der beiden Gebäude ist für Ende 2014/Anfang 2015 geplant.**

Von SZ-Redakteurin  
Melanie Mai

**Bosen.** Der Ferienpark wird in wenigen Wochen eröffnet. Und schon steht das nächste Großbauprojekt am Bostalsee an. Ein Luxemburger Investor plant, 27 Wohnungen in Bosen zu bauen –

550 Meter Luftlinie vom Seeufer entfernt. Die „Residenz am Bostalsee“, wie sich die Anlage nennt, wird in energieeffizienter, hochwertiger Bauweise errichtet. Die Gesellschaft Parador Real Estate mit Sitz in Schengen (Luxemburg) investiert rund 5,3 Millionen Euro. Schon vor zwei, drei Jahren habe sein Unternehmen das Potenzial Bosens erkannt, sagt Mitgesellschafter Manfred Zonker: „Hier wird noch sehr viel passieren“. Vor allem im Hinblick auf den Ferienpark: „Bosen wird sich entwickeln. Hier entstehen viele Arbeitsplätze, die Attraktio-

nen für Freizeitaktivitäten steigern. Die Arbeitnehmer suchen Unterkünfte. Hinzu komme, dass der Urlaub in Deutschland, vor der Haustür, immer beliebter wäre. „Also werden hier viele Leute Urlaub machen.“

Ähnlich drückt es auch Parador-Verwaltungsratsmitglied Jürgen Lenhart aus: „Wir schaffen hochwertigen Wohnraum dort, wo andere Urlaub machen.“ Der Käufer könne die Wohnung selbst nutzen oder vermieten, auch als Ferienwohnung – diese verschiedenen Möglichkeiten seien ein Plus der Anlage. Len-

hart: „Das könnte den Wert der Immobilie schon nach wenigen Jahren steigern.“

Auf dem rund 3330 Quadratmeter Grundstück, das der Investor bereits erworben hat, entstehen zwei sachlich-modern gestaltete Gebäude mit Flachdächern. Haus A umfasst 14 Wohnungen mit Balkon oder Terrasse in einer Größe von 72 bis 127 Quadratmetern. Im Haus B gibt es 13 Wohnungen mit einer Größe von 55 bis 80 Quadratmeter, ebenfalls mit Balkon oder Terrasse. Für beide Häuser wird eine Tiefgarage und ein Parkplatz gebaut. Alle Wohnungen sind barrierefrei und mit Aufzügen zu erreichen. Der Kaufpreis soll sich auf 2250 bis 2500 Euro pro Quadratmeter – die günstigsten Wohnungen – die im Erdgeschoss, das Penthouse ist am teuersten – belaufen. Die Wohnungen kosten also zwischen 123 750 und 317 500 Euro.

Seit Mai ist Verkaufsstart, vier Reservierungen gebe es bereits,

sagt Zonker. Wer jetzt eine Wohnung reserviert, kann noch Einfluss auf die Ausstattung nehmen. Grundsätzlich werde diese einen laut Zonker „guten, mittleren Standard“ erfüllen. Spatenstich soll noch in diesem Herbst sein, die Einweihung plant Zonker für Ende 2014/Anfang 2015.

Nohfeldens Bürgermeister Andreas Veit freut sich, dass „die Entwicklung am Bostalsee dazu beigetragen hat, dass überhaupt ein Investor auf die Idee gekommen ist, so ein Projekt in Bosen anzugehen“. Nicht nur der Center-Parcs-Ferienpark ansich sei positiv; Veit sieht auch die weitere Entwicklung: „Im Fahrwasser des Ferienparks entstehen Dinge, die ohne den Park nicht entstanden wären.“ Noch dazu lobt er die geplante Bauweise: „Das ist städtebaulich fantastisch und wertet Bosen auf.“

**www.  
parador.lu  
helios-immo.eu**

### HINTERGRUND

Die **Parador Real Estate** ist eine 2002 als Beteiligungsgesellschaft gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in Schengen-Remersch in Luxemburg. Die Projektentwicklungsgesellschaft ist spezialisiert auf die Saarlorlux-Region. Ein weiteres herausragendes Objekt neben der Residenz in Bosen ist der Um- und Neubau zweier Immobilien am historischen Marktplatz im Luxemburger Echternach mit einem Investitionsvolumen von rund 40 Millionen Euro. Der Vertrieb erfolgt über das Partnerunternehmen Helios Promotion Real Estate Transaction. *red*



So soll die neue Wohnanlage in Bosen aussehen.

VISUALISIERUNG: HAUSER

### SCHNELLE SZ

#### FREISEN/HIRZWEILER

### Freisener verliert Finger bei Unfall

Auf einem Ackerfeldgelände in Hirzweiler ist es am Mittwoch gegen 12.30 Uhr zu einem Betriebsunfall gekommen. Dabei verlor ein 33-Jähriger aus Freisen einen Ringfinger. Nach Angaben der Polizei war der junge Mann mit einem Grashäcksler unterwegs und führte Mäharbeiten durch, als das Unglück passierte. Nachdem der Häcksler verstopfte, versuchte der Freisener, ihn wieder freizubekommen. Dabei geriet er in die Häckslertrommel, wo ihm der Finger abgerissen wurde. Der Verletzte wurde in die Winterbergklinik nach Saarbrücken gebracht, ebenso sein Finger. Eine Beamtin der Polizei Illingen hatte den abgerissenen Finger bei einer sofort durchgeführten Suchaktion im Gras gefunden und durch einen Notarztwagen ins Klinikum bringen lassen. *red*

#### BERSCHWEILER

### Dany R. Wood rettet Limetten in Sydney

Dany R. Wood alias Daniel Recktenwald ist seit Anfang des Jahres Buchautor und seit Anfang April auch Verleger. Ende Juni bringt er sein Erstlingswerk „Limetten retten in Sydney“ auf den Markt. Sein Ziel ist es, 1000 Exemplare zu verkaufen. Dann lässt er den Urlaubsroman ins Englische übersetzen. Entstanden ist das Buch am Strand von Sydney. > **Seite C 3**

#### ST. WENDEL

### Preis für Freisener Jugendrotkreuz

Zum Grillen hat Landrat Udo Recktenwald das Freisener Jugendrotkreuz eingeladen. Neben Würstchen vom Grill gab es für die Jugendlichen den mit 500 Euro dotierten Jugendpreis. Der DRK-Nachwuchs hatte hauptsächlich durch integrative Jugendarbeit auf sich aufmerksam gemacht. > **Seite C 3**

#### ST. WENDEL

### Stadtfest bringt Musik in die City

Vom 14. bis 16. Juni wird in St. Wendel Stadtfest gefeiert. Vier Bühnen werden dazu in der City aufgebaut. Das Programm bietet einen Querschnitt durch alle Musikstile. Auch Tanz- und Sportdarbietungen sind dabei. Für die Kinder steigt am 15. Juni in der Mott ein eigenes kleines Stadtfest mit Spielstationen. Ab 14. Juni werden verschiedene Straßen entlang der Flaniermeile gesperrt. > **Seite C 6**

#### SITZERATH

### Ortsrat lehnt Transport von Windrädern ab

Die Firma Juwi Energieprojekte plant den Bau von Windrädern auf der Grevenicher Höhe bei Grimburg. Problematisch dabei ist die Frage, wie die Teile der Windräder auf die Grevenicher Höhe gebracht werden sollen. Ginge es nach der Firma würde das Material über Sitzerath angeliefert werden. Doch das hat der Ortsrat abgelehnt. > **Seite C 3**

PRODUKTION DIESER SEITE:  
HANNELORE HEMPEL  
EVELYN SCHNEIDER